

Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der Oberstufe (EF)

Gliederung:

- 1 **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2 **Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4 **Qualitätssicherung und Evaluation**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Leitziel des Lateinunterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur **historischen Kommunikation**.

Im Zentrum des Unterrichts steht deshalb die Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten. Für das Verstehen dieser Texte ist eine systematische Erschließung, Übersetzung und Interpretation erforderlich. Voraussetzung dafür sind sichere Kenntnisse der semantischen, morphologischen und syntaktischen Elemente und Strukturen des sprachlichen Systems. Auf diese Kenntnisse müssen Schülerinnen und Schüler als heuristische Schemata konsequent zurückgreifen können, wenn sie mit einer für lateinische Texte typischen Oberflächenstruktur konfrontiert sind, die durch Kürze, Prägnanz oder Mehrdeutigkeit gekennzeichnet ist. Das Erschließen lateinischer Texte bedeutet folglich Problemlösung durch Hypothesenbildung, kritische Überprüfung mit Hilfe analysierender, kombinatorischer und strukturierender Verfahren und ggf. Revision. Durch das bewusste sprachkontrastive und sprachreflexive Arbeiten beim Übersetzungsprozess gelangen Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis für die Struktur und Funktion von Sprache überhaupt und für den Zusammenhang von Sprache, Denken, Wirklichkeit; zugleich erweitern sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Auf diese Weise erwerben sie in hohem Maße Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz und damit eine über das Lateinische hinausweisende Sprachbildung.

Bei der Interpretation der lateinischen Texte suchen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe zu vertiefender Kenntnisse der antiken Kultur zunächst die ursprüngliche Bedeutung und Wirkung der Texte zu erfassen, ehe sie sich mit den dort vorhandenen Denkmodellen und Verhaltensmustern unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. Unabhängig davon, ob diese Auseinandersetzung zur Identifikation oder zur Distanzierung führt, vermag sie Verständnis für andere Vorstellungswelten und Verhaltensweisen zu wecken, Einsicht in die Relativität menschlicher Anschauungen zu vermitteln und die eigene Gegenwart als Teil einer kontinuierlichen Entwicklung begreifen zu lassen. Damit fördert die Beschäftigung mit lateinischen Texten im Sinne der historischen Kommunikation die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer persönlichen Identität und in der Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz.

Der Lateinunterricht vertieft auf diese Weise die allgemeine Bildung der Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Diesem Bildungsauftrag tragen alle Kurse des Lateinunterrichts Rechnung.

In der **Einführungsphase** des fortgeführten Lateinunterrichtes erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen **Kompetenzen**:

Textkompetenz greift das Erschließen, Übersetzen, Interpretieren von Originaltexten auf.

Sprachkompetenz greift die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax auf.

Kulturkompetenz schult die Fähigkeit zur Verortung, zum Verständnis, zur Erläuterung und zur Beurteilung der Originaltexte und der ihnen immanenten Fragestellungen, Ideen und Motive.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind integrale Bestandteile aller Kompetenzbereiche und bedeutsam für die Kompetenzentwicklung im Fremdsprachenunterricht insgesamt:

- Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation in ihren kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen.
- Selbstständige Analyse und bewusste Gestaltung eigenen Sprachlernens

Kompetenzbereiche

Der Bereich **Textkompetenz** umfasst das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess der Erschließung, Übersetzung und Interpretation vollzieht. Dabei müssen Kenntnisse von Prinzipien der Textgrammatik, von Strukturelementen literarischer Gattungen und von formal-ästhetischen Gestaltungsmitteln angewandt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen Originaltexte selbstständig, zielbezogen zu erschließen und zu übersetzen sowie in ihren historischen Dimensionen zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen.

Der Bereich **Sprachkompetenz** umfasst sowohl metasprachliche als auch sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax. Diese sind gleichermaßen für die Benennung und Beschreibung sprachlicher Phänomene sowie zum Verstehen lateinischer Texte und zur Einsicht in Sprache als System, ihre Struktur und ihren Gebrauch erforderlich.

Der Bereich **Kulturkompetenz** umfasst unter Rückgriff auf ein ausgeprägtes Orientierungswissen die Fähigkeit, Texte in ihrem historisch-politisch-kulturellen Entstehungszusammenhang zu verorten, zu verstehen und zu erläutern sowie das Fortwirken von zeitübergreifenden Fragestellungen, Ideen und Motiven in der europäischen Tradition zu beschreiben und reflektiert zu beurteilen. Im Dialog mit lateinischen Texten der klassischen Antike und späterer Epochen werden sich die Schülerinnen und Schüler im Spannungsverhältnis von Vergangenheit und Gegenwart der Kontinuität und Diskontinuität bewusst. Dadurch werden sie befähigt, in wertender Auseinandersetzung ihre eigene Situation zu reflektieren und ihren Standpunkt zu bestimmen.

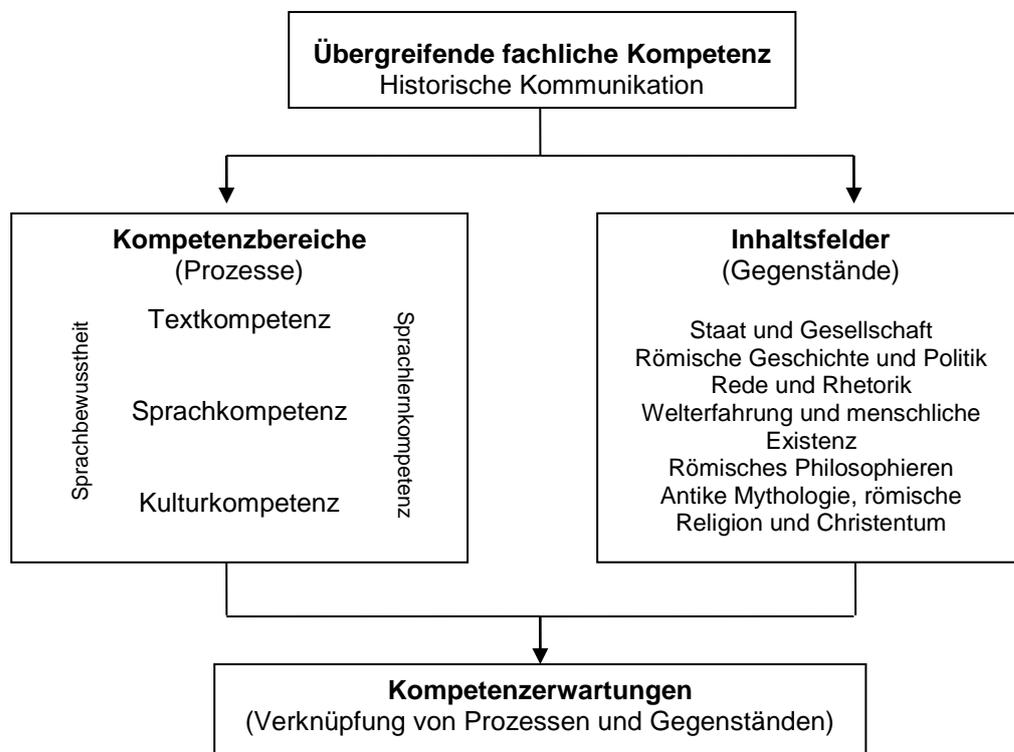
Sprachbewusstheit und *Sprachlernkompetenz* sind in allen Kompetenzbereichen integraler Bestandteil und für die Kompetenzentwicklung im Fremdsprachenunterricht insgesamt von Bedeutung.

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation in ihren kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Latein als Sprache und abgeschlossenes System ist besonders geeignet als Modell für distanzierte Sprachanalyse und Sprachreflexion und unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, mit Sprachen insgesamt, auch mit der deutschen Sprache und ggf. weiteren Herkunftssprachen, bewusst und kreativ umzugehen.

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten. Sie zeigt sich in der Verfügbarkeit sprachbezogener Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter Strategien zum Sprach- und Textverständnis, die Schülerinnen und Schüler während ihres individuellen Spracherwerbsprozesses auch im Umgang mit anderen Sprachen erwerben.

Die Kompetenzen werden an folgenden **Inhaltsfeldern** entwickelt:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum



Für die EF sind die Inhaltsfelder „Rede und Rhetorik“ und „Welterfahrung und menschliche Existenz“ vorgesehen.

Rede und Rhetorik

Die Kunst der Rede hatte in der Antike eine lange Tradition und war in Rom von zentraler Bedeutung sowohl im politischen Alltag als auch im privaten Raum. In der Auseinandersetzung mit griechischen Vorbildern haben die Römer die Rhetorik auf eine fundierte theoretische Grundlage gestellt und die Beredsamkeit damit lehr- und lernbar gemacht. Im Umgang mit bis in die heutige Zeit in Gedankengut und Terminologie nachwirkenden Prinzipien der römischen Rhetorik setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der meinungsbildenden Macht des Wortes auch in der modernen Kommunikationsgesellschaft kritisch auseinander.

Welterfahrung und menschliche Existenz

Im Rom der untergehenden Republik sowie zur Zeit der Entstehung und Ausgestaltung des Prinzipats trat das persönliche Erleben und Empfinden vor allem in der Briefliteratur und der Dichtung in den Vordergrund; darin offenbart sich ein Spannungsfeld zwischen Verantwortungsbewusstsein und Teilhabe am öffentlichen Leben auf der einen Seite und einem Rückzug aus der Politik auf der anderen. Die Beschäftigung mit Formen individueller Lebensgestaltung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Reflexion menschlicher Grundkonstanten und ihrer zeitbedingten Ausprägungen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Der Unterricht in der Jahrgangsstufe EF soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu den drei gleichrangigen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Text- und Sprachkompetenz inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, wird vor allem die Kulturkompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

In der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Originaltexten und ggf. weiteren Materialien werden jeweils Kompetenzen aus sämtlichen Bereichen gefordert und entwickelt.

Der Kompetenzaufbau in den Bereichen Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz erfolgt im Sinne der historischen Kommunikation in thematischen und problemorientierten Unterrichtsvorhaben. Diese werden an Texten jeweils eines zentralen Autors entfaltet. Poesie und Prosa sind jeweils in gleichem Umfang zu berücksichtigen.

Bezugspunkt für die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen ist das dem Kurstyp und der Jahrgangsstufe angemessene Schwierigkeitsniveau der Originaltexte.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

In den nachfolgenden Inhaltsfeldern werden Kompetenzerwartungen weiter konkretisiert.

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,

- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

2.1 Beispielhafte Unterrichtsvorhaben in der EF:

Unterrichtsvorhaben I:

Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung (Sallust, Coniuratio Catilinae in Auszügen)

Unterrichtsvorhaben II:

"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens (Ovid, Metamorphosen in Auszügen)

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung (Sallust, coni. Cat.)</p> <p>Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,• Zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntaxerschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,• Im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum• Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart• Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Aspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens (Ovid, Metamorphosen)</p> <p>Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,• zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben,• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl• Deutung von Mensch und Welt• Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart• Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 50 Stunden</p>
---	--

2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage: Sallust, Coniuratio Catilinae §5,1-8; §14,1-16; §16,4-5; §17-19; §20,1-17; §29; §51,1-43; §52,1-36; §53,1; §53,2-6; §56-57; §58; §60,4-6 (Auswahl möglich)

Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen wurden unter 2.1.1 aufgeführt.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1.Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mores Catilinae und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter und Persönlichkeitsentwicklung ▪ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ▪ Vos servire magis quam imperare parati estis? – Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ▪ (Ciceros patria-Reden in deut. Übersetzung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells; Charakteristik einer literarischen Figur ▪ Klärung des terminologischen Unterschiedes zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
<p>2.Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der „zero tolerance“ oder „clementiae Caesaris“?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Catilina als Staatsfeind (hostis) ▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche clementiae Caesaris ▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/Prinzip der Staatsräson ▪ Ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis ▪ Legitimität der Todesstrafe 	<p style="text-align: center;">s. 1.Sequenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatsitzung ▪ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip Deutschlands ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. USA)
<p>3.Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – das letzte Aufbäumen vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom ▪ Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) ▪ Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 	<p style="text-align: center;">s. 1.Sequenz</p>	<p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition des bellum iustum (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina ▪ Verfassen einer Buchrezension

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Di, aspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I, 1-4; XV, 871-879 (Proömium, Epilog), VI, 313-381 (Die lykischen Bauern); X, 1-85; XI, 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus) (Auswahl möglich)

Inhaltsfelder, inhaltl. Schwerpunkte und übergeordnete Kompetenzen siehe unter 2.1.1

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen
<p>1.Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p>Das Proömium und seine Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ■ Programmatische Angaben eines Proömiums ■ Übersetzungsvergleich ■ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Funktion des Epilogs als Sphragis ■ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ■ Ovid als Sprachkünstler ■ Prinzip der aemulatio: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ■ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ■ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ■ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ■ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ■ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ■ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ■ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ■ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern, ■ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, Homer, Sallust, ■ Arbeitsblatt: programmatischer Angaben eines Proömiums ■ Horaz, Carmen III, 30 als bilinguale Textversion ■ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien
<p>2.Sequenz: Der Mensch – von Natur aus boshaft?</p> <p>Grundrecht auf Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Carmen perpetuum/Latonas Funktion in der Niobe-Episode ■ Exposition der Handlung ■ Bittrede der Latona ■ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. Soziales Besitztrecht <p>Hybris und ihre Folgen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ■ Aggressionstheorien ■ Die Verfluchung der Bauern ■ Das Wesen der Metamorphose ■ Text- und Bildvergleich 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: Rückgriff auf das in EF 1 eingeführte Kommunikationsmodell (z.B. Organon-Modell von K.Bühler) ■ Arbeitsblatt: „Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren“ ■ Evt. Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach Philosophie: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins ■ Schülerreferate zu Aggressionstheorien (z.B. S.Freud) ■ Methoden der Bildinterpretation: Bildinhalt-Bildkomposition-Bilddeutung-Bewertung
<p>3.Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p>Todeshochzeit und tragischer Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ■ Schlangensymbolik ■ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p>Der Unterweltgang des Orpheus</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Antike Unterweltvorstellung(en) ■ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ■ Der Rückweg aus der Unterwelt ■ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ■ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p>„Hic est nostri contemptor“ – Orpheus, der Frauenverächter</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ■ Gegensatz zwischen diöysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ■ Der Tod des Orpheus ■ Antike Seelenauffassung(en) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie in bilingualem Textversion ■ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltvorstellung ■ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat ■ Fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach Musik (z.B. musikalische Rezeption bei Gluck und Monteverdi) <ul style="list-style-type: none"> ■ Vergleich mit moderner Trauerforschung ■ Schülerreferate zur Seelenauffassung bei Homer und Platon oder zur christlichen Seelenauffassung

Alternativ zu diesen beiden exemplarischen Vorhaben können auch Unterrichtsreihen zu den folgenden Autoren durchgeführt werden.

Stufe 10 Übergangslektüre	- Stufe 11 - Prosa	Stufe 11 - Poesie
Hygin	Cicero	Ovid
Caesar	Sallust	Elegiker
Apuleius	Plinus d. J.	Martial
Phaedrus	Seneca	Vergil
Nepos		
Themenzentrierte Textsammlungen		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Ausführungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Kompetenzerwerb wird sowohl mittels **Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit** als auch in **Schriftliche Arbeiten/Klausuren** überprüft.

Die Klausuren bestehen aus:

- Übersetzung eines unbekanntes Originaltextes und
- aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes

Die Überprüfung der Kompetenzen (schriftlich, mündlich) erfolgt über die Anwendung des gesamten Spektrums an Überprüfungsformen z.B. durch

Vorerschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes - Bestimmung von Wort- und Sachfeldern - Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt - Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Kontextbezogene Monosemierung - Kontextbezogene Erläuterung der Fkt. Grammatischer Phänomene - Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse
Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Anfertigung einer sinn- und strukturerechten Arbeitsübersetzung - Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung - Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Übersetzungsvergleich/Synopse	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich eines lateinischen Textes mit einer literarischen Übersetzung - Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
Darstellung des Inhaltes	<ul style="list-style-type: none"> - Paraphrase des Textinhaltes - Zusammenfassung des Textinhaltes - Wiedergabe des Gedankenganges des Textes
Analyse	<ul style="list-style-type: none"> - inhaltlich, strukturell, forma-ästhetisch, funktional
Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> - Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und/oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang - Erläuterung text- und autorenpezifischer Begriffe (z.B. philosophische Termini und Wertvorstellungen) und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
Lesevortrag	<ul style="list-style-type: none"> - verständnisgeleiteter Textvortrag

Produktionsorientierte Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Standbildes - Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel - Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe - bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs o.ä.
Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke - Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten - Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit - Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte
Wertung	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sach- oder ideologiekritischen Aspekten - Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text
Sprachkontrastive Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließen von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen - Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sätzen/Sprichwörter (z.B. aus den romanischen Sprachen)

2.4 Lehr und Lernmittel

Ausführungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Ansätze in diesem Bereich werden bereits in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben deutlich. Weitere Ausführungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Ausführungen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.